

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
Von der  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Nr. 94.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Altensteig 90 S. im Bezirk 90 S., außerhalb 1 M. das Quartal.

Donnerstag den 14. August

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 S. bei mehrmaliger je 6 S., auswärts je 8 S.

1890.

## Amtliches.

Durch Verfügung der K. Kreis-Regierung vom 5. d. M. ist für die Nagold vom Nonnenwaag, Revieramts Liebenzell, an aufwärts vom 18. bis 31. d. Mts. einschließlich Flößsperrre angeordnet worden.

Für das Schneebahnen im Winter 1888/89 wurden nachgenannten Gemeinden die beigezeichneten Beträge aus der Staatskasse bewilligt: Nagold 15 M., Enzthal 85 M., Güttingen 45 M., Simmersfeld 45 M., Spielberg 15 M., Altensteig Stadt 10 M.

Gestorben: Rechtsanwalt Weher, Landtagsabgeordneter für Besigheim, Stuttgart.

## Die Uebergabe Helgolands

Ist programmgemäß und in aller Form am 9. d. erfolgt; sie bildet einen schönen Abschluß der Fahrt Kaiser Wilhelms nach England. Wenn sonst von einer „Uebergabe“ von Plätzen und Orten gesprochen wird, so handelt es sich um kriegerische Vorgänge oder um die Folgen solcher. Hier ist ein Stückchen national-deutschen Landes an das Mutterland infolge gütlicher Uebereinkunft zurückgefallen; es ist eine friedliche Eroberung in des Wortes bester Bedeutung.

Die Insel Helgoland ist klein; sie umfaßt insgesamt einen halben Quadrat-Kilometer und hat wenig mehr als 2000 Bewohner. Ihr Gelände erhebt sich bis zu 66 Meter über den Meerespiegel und besteht aus dem felsigen, aber fruchtbaren Oberland (4000 Meter Umfang) mit einer Stadt von 500 Häusern und dem Unterland (900 Meter Umfang) mit etwa 70 Häusern, das durch eine Treppe mit dem Oberlande verbunden ist. Ein Kilometer östlich von der Insel befindet sich die Sanddüne mit dem berühmten Seebade. Fügen wir hier gleich noch an, daß die Insel früher den Herzögen von Holstein-Gottorp unterthan war, 1712 von den Dänen unterworfen, seit 1807 von den Engländern besetzt und diesen im Kieler Frieden 1814 förmlich abgetreten wurde. 83 Jahre lang bestand also diese britische Schildwacht vor den Mündungen der deutschen Flüsse Elbe, Weser und Eider.

Nun heißt es: „Ablösung vor!“ und vom Sonntag ab weht die deutsche Flagge auf dem roten Felsen, der aus der grünen Flut der Nordsee hervorragt. England ist auf anderem Gebiet reichlich entschädigt, aber es ist nicht im Stande, dem deutschen Nationalgefühl zum zweiten Male ein Objekt von ähnlich hohem ideellen Wert wie Helgoland zu bieten.

Und mit diesem ideellen Werte verknüpfte sich für uns ein sehr realer Wert der Felseninsel und die deutsche Regierung wird nicht säumen, diesen realen Wert sich und dem Vaterlande nutzbar zu machen. Eben jetzt geht eine Nachricht durch die Blätter, daß aus den Kreisen der Nordseefischerei an die Regierung wiederholt dringende Gesuche gerichtet worden, kleine Anlege- und Nothäfen für die Fischereifahrzeuge in der Nähe der Fischgründe herzustellen. Die Herstellung derselben ist auch seitens der Regierung ins Auge gefaßt worden und soll zu diesem Zweck eine größere Summe in den nächsten preussischen Etat eingestellt werden. Helgoland bietet nun die beste Gelegenheit zur Anlage eines solchen Hafens. Die Denkschrift über das deutsch-englische Abkommen erkennt dies auch an und stellt den Ausbau des jetzigen kleinen Hafens zu einem größeren für Handelschiffe und Fischerflotten in Aussicht.

Wer einmal bei stürmischem Wetter auf der Nordsee gekreuzt, nicht auf einem bequemen Salon- oder Postdampfer, sondern auf kleinen Handelsfahrzeugen, Dampfern oder Seglern, der

wird den Wunsch der Seeleute berechtigt gefunden haben, bei Helgoland einen sicheren Anlaufshafen zu erhalten. Sämtliche Schiffe, die nach Bremerhaven oder Cuxhaven wollen, passieren die „Helgoländer Höhe“; stürmisches Wetter, entgegenstehende Winde, Nebel u. dgl. m. verhindern sehr oft das sofortige Einlaufen in die Weser- bzw. Elbemündung; die Fahrzeuge sind genötigt, auf offener See zu kreuzen, um besseres Wetter abzuwarten, oder sie müssen sich eines sogenannten Schlepddampfers bedienen, der sich seine Dienste teuer bezahlen läßt. Die Anzahl der Schiffe, welche in diese Lage geraten, wird noch bedeutend vermehrt werden, wenn der Nord-Ostsee-Kanal fertig gestellt ist; dann werden sich wahrscheinlich oft zahlreiche Fahrzeuge auf der Helgoländer Höhe ansammeln, die darauf warten, bis an sie die Reihe zum Passieren des Kanals kommt. Für alle diese Schiffe ist ein Anlegehafen bei Helgoland von großem Wert; man giebt sich deshalb in seemännischen Kreisen auch der Hoffnung hin, daß die Regierungen bereits im nächsten Winter dem Reichstag eine diesbezügliche Vorlage machen werden.

Ueber die Absichten wegen einer Befestigung Helgolands scheint man sich selbst in den leitenden Kreisen noch nicht im klaren zu sein. Irrend etwas in dieser Beziehung wird aber gewiß geschehen, denn im deutsch-französischen Kriegesand Frankreichs Flotte an Helgoland ihren Stützpunkt; von Helgoland aus wurden die Unternehmungen gegen die deutsche Küste eingeleitet, nach Helgoland dampften die beschädigten Schiffe zurück, um ihre Havarien auszubessern, um sich dem verfolgenden Feinde zu entziehen, kurz, das neutrale Helgoland war eine Lücke in unserem System der Küstenverteidigung, die wir nur durch Aufstellung einer großen Flotte hätten ausfüllen können.

Das hat nun aufgehört! Auf der deutschen Insel Helgoland weht jetzt die deutsche Flagge!

## Landesnachrichten.

\* **Altensteig, 12. Aug.** Das Erntegeschäft nimmt heuer einen ganz ungünstigen Verlauf. Tag um Tag Gewitterregen, während draußen Roggen liegt, der nicht eingeführt werden kann. Dinkel und Sommergerste reifen nur sehr langsam heran und es wird die Frage sein, ob auch bei eintretender günstigerer Witterung der Schnitt von beiden Fruchtarten bis Ende dieser Woche allgemein beginnen kann. — Um Garben bei anhaltendem Regen vor Auswuchs zu schützen, hat man folgendes Verfahren eingeschlagen: Man errichtet einen sogenannten Garbentegel. Dieser besteht aus neun kleinen Garben, von welchen jede etwa einen Fuß Durchmesser hat. Dieselben werden so im Kreis aufgestellt und mit den Köpfen aneinander gelehnt, daß sie einen Kegel bilden. Hierauf wird die Reitgarbe aufgesetzt. Dies ist eine etwas größere Garbe, welche unterhalb der Mitte festgebunden werden muß. Man faßt sie so, daß die Ähren abwärts stehen und teilt sie mit der Hand, um sie wie ein Dach über den Kegel herzuführen. Auf gleichmäßige Bedeckung des ganzen Kegels muß gesehen werden. Auf diese Weise kommen diese Ähren mit der Feuchtigkeit fast in keine Berührung und wird der Schaden auch länger anhaltenden Regens nach Möglichkeit vermindert.

\* **Freudenstadt, 10. August.** Gestern mittag entlud sich zwischen 1 und 2 Uhr über unsere Stadt ein großes, mit Hagel verbundenenes Gewitter. Der Blitz schlug in das Gebäude des Gasthauses zum Dreikönig, ohne

jedoch zu zünden, dagegen beschädigte er das Dach und Schindelgetäfer ziemlich stark. Von den anlässlich einer dort abgehaltenen Hochzeit zahlreich versammelten Gästen wurde ein junger Mann (Bruder der Braut) dermaßen betäubt, daß er zu Boden stürzte, zwei darauffolgende Blitzschläge haben in den in nächster Nähe befindlichen Waldungen Bäume beschädigt.

\* **Cannstatt, 11. August.** Mit dem bekannten Ingenieur Daimler dahier haben sich der frühere Direktor Kommerzienrat Duttendorfer von Rottweil, sowie Fabrikant Lorenz, früher Besitzer einer Patronenfabrik in Karlsruhe, zu einer Gesellschaft vereinigt, welche zur Fabrikation des von Daimler erfundenen Motors im großen Stil eine große Anlage in Cannstatt zu errichten beabsichtigt.

\* **Gmünd, 11. August.** Das Schwäbische Kreisturnfest hat am Samstag abend mit dem Kreisturntag begonnen, nachdem schon am Freitag der Einzug der Turner begonnen hatte. Beim Kreisturntag führte Rob. Langer-Vibers den Vorsitz, Oberbürgermeister Untersee wohnte demselben an. Nach dem Jahresbericht zählt der Schwäb. Turnerkreis über 19000 Mitglieder; als neuer 15. Gau ist der Gau Zollern-Schalksburg hinzugetreten. An Stelle der abtretenden Mitglieder des Ausschusses Nägele-Stuttgart, Albrecht-Ravensburg, Frey-Ulm, Zweigle-Gmünd wurden gewählt, Schwarz-Eßlingen, Hoffmeister-Ludwigsburg, Georgii-Calw, Nau-Göppingen. Einstimmig wurde beschloffen, das nächste Kreisturnfest in Gmünd zu feiern.

\* **(Verschiedenes.)** In Hedelfingen ist am Samstag das Wohnhaus des Chr. Pfeiffer völlig abgebrannt. — Am 9. d. M. entlud sich über der Stadt Balingen ein schweres Gewitter, verbunden mit lang andauerndem Hagel; die Körner fielen in der Größe bis zu einer Nuß. — Das Opfer der Rohheit eines an Leib und Seele verkommenen Subjekts ist am Samstag Vormittag Gutleuthausvater Koch in Tübingen geworden. Ohne jeden begründeten Anlaß ver setzte ihn der Tagelöhner Schöffel aus Urach aus Zorn darüber, daß er nicht ohne Erlaubnis das Haus verlassen durfte, einen Stich in die Herzgegend, der eine erhebliche Verletzung bewirkte. — Ein 13 1/2-jähriger Bursche, namens Eberhard aus Weidenstetten, versuchte bei einem Kaufmann in Ulm unter Vorzeigung eines Briefes seines angeblichen Dienstherrn 50 M. zu erschwindeln, entfloß aber, als er merkte, daß man seinem Vorbringen nicht traute und sich an die Polizei zu requirieren. An diesem mißlungenen Versuche hatte er jedoch nicht genug, schrieb vielmehr an einen andern Bekannten seines früheren Dienstherrn einen zweiten Brief, in welchem letzterer angeblich den Adressaten ersuchte, dem Ueberbringer dieses 300 M. auszufolgen, welche der angebliche Briefschreiber zur Bezahlung eines Pferdes nötig habe. Ehe der Bursche jedoch diesen Brief an seine Adresse befördern konnte, wurde er festgenommen. — In Deilingen hielt ein Knabe ein brennendes Zündhölzchen in das Spundloch eines leeren, im Freien stehenden Brammweinfasses. Blischnell entzündete sich das in dem Faß befindliche Gas, und unter starker Detonation platzte das aufrechtstehende Faß, den Boden haushoch in die Höhe schleudernd. Der unbedachtame Knabe kam nebst dem Schrecken mit einer leichten Brandwunde an der Hand davon, während die umstehenden Kinder glücklicherweise unbeschädigt blieben. — Welch große Vorsicht in heißen Tagen beim



Trinken anzuwenden ist, zeigt folgender traurige Vorfall. Der Zimmermann Georg Bengert von Ohmenheim hatte auf dem Felde gearbeitet und abends sehr erhitzt einen kalten Trunk gethan. Sofort stellten sich bei ihm Schmerzen ein, so daß er nur mit größter Mühe seine Wohnung erreichen konnte. Andern tags ist derselbe infolge von Darmverfälschung verschieden. — Bei einem Schuhmacher in Blaubeuren stellte sich ein gutgekleideter Herr als Reisender für eine Stuttgarter Lederfabrik vor, mit welcher der Schuhmacher in Geschäftsverbindung steht. Dieser nahm daher keinen Anstand, dem freundlichen Herrn, der in liebenswürdigster Weise dessen Kinder beschenkt hatte, eine Zahlung von etwa 75 Mk. zu machen, womit sich der Reisende unter höflicher Empfehlung entfernte. Nachher stellte es sich heraus, daß der Schuhmacher betrogen worden war. — In Brunzenberg bei Gründelhardt schlug der Blitz in das Anwesen der Witwe Christmann. Das Wohnhaus und die Scheuer, letztere mit sämtlichem Inhalt, brannten vollständig nieder. Ein Mutterschwein mit seinen Jungen, sowie der diesjährige Roggenschnitt und 400 Mk. Geldvorrat sind mitverbrannt.

\* Beim Gewitter am 6. d. M. wurde die Ehefrau des Maschinenschwäbeler auf der Großherzoglichen Saline Rappenaubronnbach vom Blitze erschlagen. Ihr Mann trug allein die Leiche nach Hause. Mehrere Männer wollten ihm die Tote abnehmen, aber er gab seine Frau nicht aus den Armen.

\* Vor etwa 14 Tagen fiel dem Bader Engel in Mindelheim (Bayern) das künstliche Auge im Gasthause auf den Tisch, von wo er es sofort wieder einlegte. Wahrscheinlich durch miteingeführte Unreinlichkeit entstand eine Entzündung mit nachfolgender Blutvergiftung und der Mann starb nach drei Tagen.

\* Berlin, 11. Aug. Heute früh um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr traf der Kaiser im besten Wohlsein in Berlin ein und wurde bei seiner Ankunft am Bahnhof Friedrichstraße von der Kaiserin empfangen und nach überaus herzlicher Begrüßung nach dem Schlosse geleitet. Vormittags hatte der Kaiser eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler, empfing den Minister Dr. Miquel und arbeitete mit dem Vorstand des Zivilkabinetts, Lucanfs.

\* Berlin, 11. Aug. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß bereits im nächsten Reichshaushaltsplan erhebliche Summen für die Befestigung von Helgoland ausgeworfen werden sollen. Mit den erforderlichen Arbeiten soll so schnell als möglich vorgegangen werden. Es wird nicht bezweifelt, daß sich für diese Forderungen eine erhebliche Mehrheit im Reichstage finden wird.

\* Berlin, 12. August. Das Zirkular des Ministers des Innern, betreffend die Bekämpfung der Sozialdemokratie nach Aufhören des

Sozialistengesetzes veranlaßt das Berliner Volksblatt zu der Bemerkung: Das Zwangsgesetz fällt, die Zwangspolitik bleibt.

\* Berlin. Die sozialdemokratische Arbeitergenossenschaft, die vor einem Jahre mit einem Kapital von beinahe 100,000 Mk. zu arbeiten begann und die bekannten Kontrollmarken einführt, ist nach Meldung der „Frankf. Ztg.“ fallit.

\* In den Kreisen der ländlichen Genossenschaften werden gegenwärtig Petitionen an den Reichstag um eine wirksame Umgestaltung des Buchergesetzes vorbereitet. Insbesondere wird die Notwendigkeit betont, daß künftig nicht nur der Bucher bestraft, sondern auch der überführte Bucherer zur Entschädigung der Ueberverteilteten angehalten werde.

\* Kassel. Im Steinbruch der pfälzischen Bahnen riß bei einer Sprengung ein Felsblock am Schlafhause, in welchem die entfernt wohnenden Arbeiter sich nachts aufhalten, die äußere Mauer zusammen und traf sechs im Innenraume befindliche Arbeiter derart, daß drei Mann ihren erlittenen Verletzungen erlagen und drei andere sehr schwer verwundet sind. Einer der letzteren ist noch dazu durch den Schrecken tobsüchtig geworden.

\* Ein Goldarbeiter zu Frankfurt a. M., der erst kürzlich 75 000 Mk. in der preussischen Klassenlotterie gewonnen hatte, ist dieses Mal wieder mit 30 000 Mk. „herausgekommen“.

\* (Was die „Influenza“ einer Firma einbrachte.) Welche Dimensionen der Verbrauch des Antipyrins im Jahre 1889 angenommen hat, geht aus dem Berichte der Verwaltung der Fabrikwerke in Höchst am Main hervor. Nach diesem hatte die Fabrik, welche das Recht auf Ausnützung des Antipyrin-Patentes erworben hat, einen Reingewinn von 5 437 032 M., wovon 4 244 735 Mk. als Dividende zur Verteilung gelangen.

\* Kassel, 9. Aug. Der durch das Hagelwetter in Oberhessen angerichtete Schaden ist durch Abschätzung des Kreisaußschusses auf 1,200,000 Mk. festgestellt worden.

\* Erfeld, 11. August. Gestern Abend stürzte bei einem Gewitter infolge Kanalbruchs ein von 50 Personen bewohntes Haus ein, wodurch 26 Personen — 3 Männer, 6 Frauen und 17 Kinder — ums Leben kamen, 10 Personen wurden gerettet, davon ist eine Frau leicht und 1 Kind schwer verletzt. Einige unter den Trümmern Verschüttete wurden unter denselben hervorgezogen. 12 Bewohner waren während der Katastrophe abwesend.

\* Königsberg. Auf dem hiesigen Ostbahnhof trafen wiederum nicht weniger als 26 aus Rußland ausgewiesene Personen, darunter auch zwei jüdische Familien, ein, welche längere Jahre in Riga, Dünaburg und Kowno ansässig gewesen sind und sich nun nach verschiedenen Provinzen, namentlich Posen und Pommern, begaben, um in der alten Heimat sich wieder anzusetzeln. Wie die Leute berichten, wird bei

den Ausweisungen in derselben rücksichtslosen Weise verfahren wie bisher. Auch an der Grenze sollen ihnen die größten Schwierigkeiten bereitet worden sein.

#### Ausländisches.

\* Budweis, 8. August. Aus dem Böhmerwald werden fürchterliche Verwüstungen als Folgen der Gewitter und Hagelschläge gemeldet. Die Ernte ist an zahlreichen Orten vernichtet. Das Wasser riß klaffertiefe Schluchten und versandete viele Wiesen. Bei Forchtenhärd hat sich ein großer See gebildet, der Acker und Wiesen versandet. Das Glend ist groß, und größeres Glend ist noch zu erwarten. Der „Böhmerwaldbund“ erläßt einen Aufruf um schnelle Hilfe.

\* Die französischen Blätter „La Nouvelle Revue“ von Mad. Adam und „Eclair“ behaupten, König Leopold von Belgien habe über den Kopf seiner Minister hinweg sein Land in eine Allianz mit Preußen verwickelt und zwar im Jahr 1887. Bismarck habe nämlich eine noch in Kraft befindliche Konvention vom 14. Dezbr. 1831 geltend gemacht, wodurch der König von Preußen ermächtigt ist, Namur und Lüttich zu besetzen, sobald die Sicherheit dieser zwei Festungen gefährdet ist; da Preußen in der Lage sei, sofort bei einem Krieg zwischen Frankreich und Deutschland diesen Fall als eingetreten zu erklären, so könne sich Belgien nicht weigern, die Besetzung jener 2 Städte zuzugeben. Was dann von der Neutralität des belgischen Gebietes noch übrig bleibe, könne jedermann ermessen. Auch der „Figaro“ erhebt ein Votum über die Haltung Belgiens, dessen Hof ganz deutsch gesinnt sei und wo die französischen Sympathien immer mehr verschwinden.

\* Brüssel, 11. Aug. Eine Versammlung der Delegierten der fortschrittlichen und der Arbeiterpartei des Landes beschloß, dem König ein Telegramm zu senden, worin als Lösung des Landes das allgemeine Stimmrecht verlangt wird; alsdann wurde die Einberufung eines Kongresses vom 10. bis zum 15. Sept. beschlossen, wobei ein Antrag auf allgemeinen Ausstand erfolgen wird. Mehrere Redner erklärten, der gesetzmäßige Weg müsse ungesetzmäßigen Maßregeln Platz machen, das Volk sei souverän und müsse gehört werden.

\* Die „Post“ veröffentlicht nachstehenden Brief mit der Bemerkung, daß der Schreiber der Redaktion als wohlunterrichtet bekannt sei: „Wie der Besuch des Kaisers Wilhelm in Osborne im vorigen Jahre der Ausgangspunkt für das englisch-deutsche Abkommen war, wie auf dieses der Besuch des Prinzen von Wales und die großartige Aufnahme desselben in Berlin nicht ohne Einfluß war, so geht in Kreisen des „Foreign Office“ das Gerücht, daß die jetzige Anwesenheit des Kaisers in Osborne nicht ohne politische Bedeutung sein dürfte, daß zwischen ihm, der Königin, dem Prinzen von Wales und Lord Salisbury Ver-

### Ein weiblicher Geheimpolizist.

Original-Erzählung von Walter Gussow.

Der Chef der New-Yorker Geheimpolizei, Direktor Young, saß noch zu vorgerückter Abendstunde in seinem Arbeitszimmer und dachte über einen verwickelten Fall nach, der ihm eben übergeben worden war, als ihn ein leises Klopfen an der Thür aus seinem Brüten aufschreckte. Der Eingang zu dem Privatbüro des Chefs war gewöhnlichen Besuchern unzugänglich, das Klopfen wurde jedoch von einem kleinen Erkennungszeichen begleitet, was ihn veranlaßte, „Herein“ zu rufen.

Die Thüre öffnete sich und eine dicht verschleierte Dame trat ein. „Der Himmel sei gepriesen! Niemand könnte mir gelegener kommen, wie Sie, Fräulein Mary!“

„Ich stehe Ihnen zu Diensten, Herr Direktor“, gab das Mädchen mit weicher wohlklingender Stimme zur Antwort, indem sie den Schleier zurückschlug; ein liebliches Gesicht, von seltener Intelligenz durchleuchtet, kam zum Vorschein.

Sie mochte kaum älter als dreißig Jahre sein und nichts in den jugendlichen, milden Zügen verriet, daß sie an Mut, an List, Geduld, Ausdauer und Scharfsinn den tüchtigsten männlichen Mitgliedern der Geheimpolizei gleichstand, ja sie zuweilen noch übertraf.

„Haben Sie augenblicklich irgend einen Fall zu erledigen, Fräulein Mary?“

„Nein. Ich melde mich eben, um zu erfahren, ob Sie etwas für mich zu thun haben.“

„Ja. Im selben Moment, als Sie eintraten, dachte ich an Sie, in Verbindung mit einer schwierigen Sache.“

„Ein Mord?“

(Nachdruck verboten.)

„Nein.“

„Ah, ich bin froh... ich habe vorgestern eine Mordaffäre zu Ende geführt und bin noch von den durchlebten Schrecknissen bis in die tiefste Seele erschüttert.“

„Ja, Fräulein Mary, ich weiß es; Sie haben es mir nur zu oft schon eingestanden, daß Ihr Beruf Ihnen zuwider ist und daß Sie gern einmal eine lohnende Sache übernehmen möchten, um ihn aufgeben zu können.“

„Sie haben recht. Und ist es denn auch nicht traurig, daß ein Mädchen aus guter Familie und — von meiner Sinnesart, in diesen Beruf hineingetrieben wurde, aus Notwendigkeit um des lieben, täglichen Brotes willen? Aber lassen wir das — zum Geschäftlichen also —“

„Wenn Sie Erfolg haben in der vorliegenden Angelegenheit, so ist Ihr Glück gemacht und Sie können sich für immer dem von Ihnen so gehaßten und doch mit so großem Erfolg betriebenen Berufe entziehen.“

„Ich hoffe Erfolg zu haben!“ flüsterte das Mädchen, während ein Seufzer sich ihren fein geschnittenen Lippen entrang und ein finsterner Zug das schöne Antlitz verdüsterte.

„Eine der größten New-Yorker Bankfirmen ist das Opfer einer kolossalen Unterschlagung geworden. Der gestohlene Betrag beläuft sich auf eine halbe Million Dollar.“

„Eine halbe Million Dollar?“

„Eine halbe Million Dollar in Wertpapieren. Das Eigentümliche bei der Sache ist, daß die Firma ihren Verlust entdeckte, ohne daß der Schuldige eine Ahnung davon zu haben scheint.“

„Wozu braucht's denn da eines Detektivs? Warum läßt man den Dieb nicht verhaften, wenn man ihn kennt?“



abredungen stattfanden, deren Resultate die Welt vielleicht nicht weniger überraschen dürften als der deutsch-englische Vertrag.

\* Der kaiserliche Erlaß betr. Helgoland lautet wörtlich: An den Reichskanzler: Auf Ihren Vortrag bestimme Ich, daß bis zur verfassungsmäßigen Regelung der Verhältnisse Helgolands im Wege der Reichsgesetzgebung die Regierung der Insel in Meinem Namen, auf Grund der dort bestehenden Gesetzgebung und unter Schonung der vorhandenen Verwaltungsorganisation, durch den Reichskanzler geführt werden soll. An Bord Meiner Yacht „Hohenzollern“, den 9. August 1890. — Wilhelm J. R. — v. Caprioli. — Der „N.“ veröffentlicht ferner folgende Bekanntmachung: Auf Grund vorstehenden Allerhöchsten Erlasses ist die Verwaltung der Insel Helgoland und ihrer Zubehörungen unter meiner Oberleitung einem Seeoffizier, welcher in dieser Eigenschaft den Titel „Gouverneur von Helgoland“ führt, und einem Zivilbeamten, welchem der Titel „Kaiserlicher Kommissar für Helgoland“ beigelegt wird, übertragen. Der Geschäftskreis des Gouverneurs und des kais. Kommissars ist dahin abgegrenzt, daß dem Gouverneur die Verwaltung des Hafens, einschließlich der Hafenspolizei, die Verwaltung des Seezeichen- und Leuchtfeuerwesens sowie aller sonstigen technischen Seesachen, dem kais. Kommissar dagegen die übrige Zivilverwaltung, insbesondere die Verwaltung der Kommunal-, Polizei-, Kirchen-, Schul-, Domänen-, Steuer- und Zollsachen, die Verwaltung der Seebadeanstalt sowie endlich die Rechtspflege obliegt. Die Verwaltung wird ebenso wie die Rechtspflege bis auf Weiteres nach den zur Zeit auf Helgoland geltenden Rechtsnormen im Namen Sr. Maj. des Kaisers geführt. Die bisherige Zuständigkeit der Behörden bleibt im Uebrigen unverändert. Mit Warnung des Amtes des Gouverneurs ist bis auf Weiteres der Kapitän zur See Geiseler, mit Wahrnehmung des Amtes des kais. Kommissars der Geh. Regierungsrat Bermuth beauftragt. Berlin, den 9. August 1890. Der Reichskanzler, v. Caprioli.

\* Die Uebergabe Helgolands in die deutsche Verwaltung vollzog sich am Samstag in feierlicher Weise. Von Wilhelmshaven aus waren am Samstag früh die Kreuzerflottille „Victoria“ und das Panzerschiff „Württemberg“, später die Manöverflotte und die Torpedobootflottille abgegangen. Die Insel, Unter- und Oberland, war reich besetzt. Gegen Mittag war der englische Dampfer „Seamew“ mit den englischen Krüstenwächtern abgefahren. Um 12 1/2 Uhr kam die Kreuzerflottille „Victoria“ in Sicht, auf der Staatssekretär v. Bötticher, begleitet von dem designierten kais. Kommissar Geh. Reg.-Rat Bermuth, sich eingeschifft hatte. Um 3 Uhr landete der Staatssekretär, von dem im Nordhafen liegenden britischen Schiffen mit einem Salut von 17 Kanonenschüssen begrüßt und von dem englischen Gouverneur, den ersten Beamten

und Einwohnern auf der Landungsbrücke empfangen. Die deutschen Herren wurden nach dem Gouvernementsgebäude geleitet, wo englische Matrosen Ehrenwache hielten. Minister von Bötticher und Gouverneur Barkly zeigten sich ihre Vollmachten, worauf Barkly unter Verlesung der Helgoland-Bill die Insel dem Staatssekretär übergab. Staatssekretär v. Bötticher übernahm die Insel mit folgenden Worten: „Auf Grund des Vertrages Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland und meines erhabenen Kaisers übernehme ich im Auftrage meines Monarchen die Verwaltung der Insel, die sich unter der weisen und gerechten Regierung Ihrer britischen Majestät befunden hat, hoffend, daß das Wohlergehen der Bewohner unter dem mächtigen Szepter meines erhabenen Herrn zu weiterer Blüte gelange. Ich übernehme hiermit die Verwaltung der Insel.“ Zum Zeichen der vollzogenen Uebergabe wurde die deutsche Flagge, von 21 Kanonenschüssen der britischen Schiffe und der deutschen Manöverflotte begrüßt, neben der englischen Flagge gehißt. Die Soldaten präsentierten, die draußen harrende Menge rief Hurrah und sang entblößten Hauptes „Deutschland, Deutschland über alles“. Staatssekretär v. Bötticher brachte alsdann ein Hoch auf die Königin von England aus, welches der Gouverneur mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser erwiderte.

\* Helgoland, 11. Aug. Der Kaiser traf gestern 11 1/2 Uhr auf der „Hohenzollern“ ein und wurde von dem Staatsminister v. Bötticher, den Spitzen der Behörden, dem Badepublikum und der Bevölkerung mit der größten Begeisterung empfangen. Nach der Ankunft des Kaisers verlas Staatsminister v. Bötticher die kaiserliche Proklamation an die Helgoländer, in welcher betont wird, daß die Helgoländer auf friedlichem Wege in ihr Verhältnis zum deutschen Vaterlande zurückkehren, worauf die Geschichte, die geographische Lage und die Verkehrsverbindungen der Insel hinweisen. Die nähere staatsrechtliche Gestaltung der Insel bleibe der Bestimmung des Kaisers unter der verfassungsmäßigen Mitwirkung der zuständigen Vertretungskörper vorbehalten. Indem der Kaiser für sich, sowie für seine rechtmäßigen Nachfolger feierlich für alle Zeiten von Helgoland und dessen Zugehörungen Besitz ergreift, vertraut der Kaiser dem bewährten Sinne der Helgoländer, daß sie dem Kaiser und dem deutschen Vaterlande in Treue zugethan bleiben werden, wozu der Monarch den Helgoländern für sie und ihre Rechte Schutz und Fürsorge zusagt und gewillt ist, die heimischen Gesetze und Gewohnheiten möglichst unverändert fortbestehen zu lassen. Um den Uebergang zu den neuen Verhältnissen zu erleichtern, soll das jetzt lebende Geschlecht von der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht in Heer und Flotte befreit bleiben; ebenso soll der Zolltarif eine Reihe von Jahren un geändert bleiben. Alle Vermögensrechte von Privaten und Korporationen an die englische Regierung bleiben in Geltung.

Die kaiserliche Regierung wird den väterlichen Glauben, die Pflege von Kirche und Schulen wahren; möge den Helgoländern die Rückkehr zum deutschen Vaterlande zu stetem Segen reichen, das walte Gott! — Nach Verlesung dieser Proklamation hielt der Kaiser eine Ansprache an die Marinesoldaten: Kameraden! Vier Tage sind verfloßen, seit wir den bewährten Tag von Wörth feierten, an welchem Feste wir den Hammerschlag zur Errichtung des neuen deutschen Reiches geführt haben. Heute verleihe Ich diese Insel als das letzte Stück deutscher Erde dem deutschen Vaterlande ein, das ohne Kampf und ohne Blut erworben wurde. Das Eiland ist berufen, ein Bollwerk zu werden, den deutschen Fischern zum Schutz, ein Stützpunkt der Marine, ein Hort und Schutz des deutschen Meeres gegen jeden Feind, dem es einfallen sollte, sich auf demselben zu zeigen. Ich ergreife hiermit Besitz von dem Bande, dessen Bewohner Ich begrüßt habe, und befehle zum Zeichen dessen, daß Meine Standarte und daneben die Meiner Marine gehißt werde. Hierauf erfolgte die Hissung unter Hurrahrufen und dem Salut der Inselbatterie, sowie sämtlicher Schiffe. Um 3 1/2 Uhr reiste der Kaiser nach Wilhelmshaven ab.

\* Madrid, 12. August. In Villa Joyoso, Provinz Alicante, fanden gestern 9 Cholerafälle statt, darunter 7 tödliche; in Herena 6 Cholerafälle, davon 1 tödlich; in Argos 12 Fälle mit 7 Toten. In der Provinz Valencia zeigt die Epidemie leichte Abnahme. Nach offizieller Statistik waren bisher 1600 Cholerafälle mit 788 Todesfällen verzeichnet.

\* Buenos Ayres, 9. August. Die Geschäfte beginnen sich wieder zu heben. Die Nationalgarde wurde entlassen. Morgen findet eine öffentliche Versammlung statt zum Zwecke einer Vertrauenskundgebung für die neue Regierung. Gegen die Unterhandlungen wegen einer auswärtigen Anleihe wurden verschiedene Einwendungen gemacht; man glaubt auch, daß das Projekt einer inneren Anleihe unausführbar sei. Eine weitere Emission von Papiergeld im Betrage von 50,000 Dollars ist sehr wahrscheinlich. Ueber die Lage der Nationalbank zirkulieren ungünstige Gerüchte.

#### Handel und Verkehr.

\* Stuttgart, 11. Aug. (Landesprodukten-Börse.) Die Börse ist gut besucht. Geschäft von ziemlich großem Belang. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen Theiss. 22 Mk. 35 Pf., alt ungar. 23 Mk., neu ungar. 21 Mk. 50 Pf., bis 22 Mk. 50 Pf., Kernen 23 Mk., Dinkel neu 14 Mk. bis 14 Mk. 80 Pf., Gerste ungar. neu 19 Mk. bis 19 Mk. 75 Pf., Hafer 15 Mk. 60 Pf. bis 16 Mk. 25 Pf., amerik. 18 Mk. 80 Pf. bis 19 Mk., Mais La Plata 12 Mk. 25 Pf. bis 12 Mk. 75 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

„Weil man die Obligationen intakt zurückhalten möchte; sie befanden sich als Depot eines Fremden in der Bank, seit wenig Monaten erst und sollten noch kurze Zeit da bleiben. Das von der Bank versiegelte Paket wurde von dem älteren Chef der Firma aus der Kasse genommen — er wollte etwas nachsehen — da fanden sich in demselben wertlose Papiere vor; Siegel etc. waren täuschend dem echten Paket nachgemacht. Der Besitzer des Depots ist noch nicht unterrichtet, man hofft eben die Obligationen zurückzuerhalten. Bei einer Verhaftung des Diebes ist es leicht möglich, daß die Wertobjekte vernichtet werden. Man muß ihnen so auf die Spur kommen; vielleicht wenn der Dieb es erst einmal wagt, sie zu versilbern.“

„Warum, oder vielmehr, wieso sollte der Dieb im stande sein, die Papiere zu vernichten bei einer etwaigen Verhaftung?“

„Man nimmt an, daß eine Frau dabei im Spiele ist — und diese muß vor allem gefunden werden. Der Dieb war bisher ein durchaus unbescholtener und mehr als bescheidener junger Mann. Woher sollten ihm plötzlich solche Gelüste kommen, wenn nicht von einem Weibe. Es wird die alte Geschichte sein.“

Mary Golling versank für ein paar Augenblicke in tiefes Nachdenken, dann sagte sie in leisem, traurigen Tone:

„Das wird schwer werden.“

„Sie erhalten zehn Prozent von jedem Dollar, den Sie wiedererlangen. Nur Mut, Mary! Ihnen wird der Erfolg nicht ausbleiben. Nun, wollen Sie?“

„Ich stehe zu Diensten und harre Ihrer Befehle.“

„Schön denn. Ich weiß, was Sie übernehmen, wird zu Ende geführt. Ihre erste Sorge muß sein, daß Sie mit Henry Wilbert bekannt werden.“

„Ist dieser Henry Wilbert der Dieb?“

„Ja.“

„Kennen Sie ihn?“

„Nein. Aber ich habe seine Photographie.“

Und der Direktor reichte diese seinem weiblichen Beamten hin. Mary betrachtete das Bild und ein wehmütiger Ausdruck zeigte sich in ihren großen Augen, als sie murmelte:

„Was für ein schöner Mann! Welch' offenes, ehrliches Gesicht! Ich sage Ihnen, Herr Direktor, hier muß ein Irrtum obwalten, ich habe einen scharfen Blick und viel Menschenkenntnis; das Original dieses Bildes wird man keines Verbrechens zeihen können!“

„Sie werden anderer Ansicht werden, wenn Sie sich erst einige Zeit mit der Angelegenheit beschäftigt haben.“

„Also die Inhaber der Firma glauben in diesem jungen Manne den Schuldigen entdeckt zu haben?“

„Ja, aus Gründen, die Ihnen die Herren selbst auseinandersetzen werden.“

„Es ist mir wie eine Eingebung in dieser Sache. Denken Sie an meine Worte: Dieser junge Mann ist kein Verbrecher!“

Für diesmal fürchte ich, daß Sie sich täuschen, Mary. Schaffen Sie die Obligationen wieder, dann wird die Sache unterdrückt und er geht straflos aus. Andernfalls muß man es eben mit einer Verhaftung versuchen und sehen, wie weit man dann kommt.“

Das geheimnisvolle schöne Mädchen schwieg für ein paar Minuten still. Dann sagte sie, nachdem sie noch einmal das Bild aufmerksam betrachtet hatte:

„Ich werde die Wertpapiere wiederschaffen, oder ihnen wenigstens auf die Spur kommen, und den jungen Mann will ich nicht nur vor dem Zuchthaus retten, ich werde beweisen, daß er so unschuldig an dem Diebstahl ist, wie Sie und ich, Herr Direktor.“ (Fortf. f.)



Revier Pfalzgrafenweiler.  
**Stammholz-Verkauf**  
 am Montag den 18. August,  
 vorm. 10 Uhr,  
 auf dem Rathaus in Pfalzgrafen-  
 weiler aus den Abteilungen Baum-  
 plag, Leimengrub, Hezwinkel, Koh-  
 rerwies, Oberes Finstergrüble,  
 Saiblesbüchel, Schnadenloch und  
 Kreuzweg:  
 2032 Stüd Langholz mit 3800  
 Festmeter und 678 Stüd Säg-  
 holz mit 480 Festmeter.

Revier Wildberg.  
**Begbau-Afford.**  
 Am Freitag den 15. d. Mts.,  
 vorm. 9 Uhr, wird im Weg des  
 mündlichen Abstreichs die Herstellung  
 eines 290 Mtr. langen Holzabfuhr-  
 wegs im Staatswald Schmelzflinge  
 vergeben. Die Ueberschlagssumme  
 beträgt 518 M. Zusammenkunft  
 auf der Thalmühle.

**Enzthal.**  
**Beg-Sperre.**  
 Der Rohndachtalweg ist wegen  
 einer Korrektur vom 11. bis 30.  
 August für Fuhrwerke gesperrt.

**Altensteig.**  
 Eine Partie reifen  
**Badsteinkäs**  
 vorzüglicher Qualität, um schnell da-  
 mit zu räumen das Pfund zu  
 36 Pfg., bei  
**C. W. Lutz.**

**Altensteig.**  
**Holzloszettel**  
 & **Holzaufnahme-**  
**Register**  
 (für Lang-, Kleinnutz-, Brennholz  
 und Reisig),  
**Holzversteigerungs-**  
**Protokolle,**  
**Korstrüge-Anzeigen** u.  
 sind vorrätig in  
**W. Rieker's Buchdruckerei**

**Dr. med. Hope,**  
 homöopathischer Arzt  
 in Bremen. Sprechst. 8-10 Uhr.  
 Auswärts mit gleich. Erfolge briefl.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
 garantiert neue, doppelt geröhrt u. erwahrene, echt  
 nordische  
**Bettfedern.**  
 Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter  
 10 Pfd.) gute neue Bettfedern von Pfund für  
 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.;  
 feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.;  
 weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;  
 silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.  
 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;  
 femer: acht ächterische Ganzdaunen (sehr  
 vorzüglich) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Ver-  
 packung zum Nachverkauf. — Bei Bestellen von  
 mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-  
 gefallendes wird frankirt bereitwilligst  
 zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

**Berneck.**  
 Einen bereits noch  
 neuen starken  
**Kuhwagen**  
 hat zu verkaufen  
 Schmied Böhn.

**Asthma**  
 helfe ich, wie meine Er-  
 folge beweisen, gründ-  
 lich. #Linderung auch  
 bei hohem Alter. Ver-  
 trauensvolle Leidens-  
 beschreibung und Angabe, ob Füsse kalt, an  
 f. Weidmann, Dresden.

**ALTENSTEIG.**  
 Die  
**W. Rieker'sche Buchdruckerei**  
 liefert pünktlich und billig von der kleinsten bis zur grössten Arbeit  
 in Schwarz- & Buntdruck:  
 Avise, Adress- & Geschäfts-Karten, Briefköpfe, Bestellzettel, Broschüren,  
 Circulaire, Couverts mit Firmadruk, Declarationen, Einladungs- & Dank-  
 sagungsbriefe, Empfangsbescheinigungen, Etiquetten aller Art, Fakturen,  
 Formulare in diversen Sorten, Flugblätter, Frachtbriefe, Gebrauchsanweis-  
 ungen, Fremdenzettel, Haus- & Fabrikordnungen, Geburtsanzeigen, Hochzeits-  
 Einladungen, Kisten- & Kastenschilder, Kataloge, Kontrakte, Liefer- &  
 Empfangsscheine, Lohnlisten, Memoranden, Mahnbriefe, Mitgliedskarten,  
 Notiz-Zettel, Nota's, Preiscourante, Postkarten, Postpaket-Adressen, Pro-  
 gramme, Wechsel, Quittungen, Rechnungen, Rechenschaftsberichte, Speisen-  
 & Weinkarten, Statuten, Stimmzettel, Theaterzettel, Tanzkarten, Tabellarische  
 Arbeiten, Todesanzeigen, Visitenkarten, Verlobungs- &  
 Vermählungs-Anzeigen.

**Egenhausen.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freun-  
 den und Bekannten die traurige Nachricht, daß  
 unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwieger-  
 mütter und Schwägerin  
**Agathe Brenner,**  
 geb. **Grenle,**  
 heute (Mittwoch) früh nach längerem schwerem  
 Leiden im Alter von 56 Jahren sanft entschlafen ist.  
 Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen  
 der trauernde Gatte:  
**Johannes Brenner, Bauer.**  
 Beerdigung Freitag mittag 1 Uhr.

**Altensteig.**  
**Einmachgläser**  
**Honiggläser** mit Verschluss  
**Strohkolben**  
**Fliegenfallen**  
**Fliegenpapier**  
 empfiehlt billigt  
**C. W. Lutz.**

**Dochdorf.**  
 Eine hochtrachtige, schöne  
 **Milchkuh**  
 wird, als entbehrlich, verkauft.  
**G. Frösner.**

Im Gasthaus zur „Traube“ in Altensteig  
 werden am  
 Sonntag den 17. August  
**photographische Aufnahmen**  
 gemacht von  
**Photograph Holländer**  
 aus Nagold.  
 Anmeldungen nimmt Schuhmacher Maier ent-  
 gegen.

**Simmersfeld.**  
**Mädchen-Gesuch.**  
 Wegen Auswanderung und Heirat  
 meines Dienstmädchens suche ich für  
 sofort ein ordentliches, fleißiges  
 Mädchen, nicht unter 18 Jahren,  
 zur Aushilfe oder für dauernd.  
 Den 9. August 1890.  
 Frau Oberf. Theurer.

Der Hamburger Doppelschrauben-Schnelldampfer  
 „Columbia“ legte die letzte Ozeanfahrt nach Amerika  
 in nur 6 Tagen 18 Stunden 30 Min. zurück.  
**Reisende & Auswanderer nach Amerika**  
 thun gut, sich der neuen Hamburger Schnelldampfer zu  
 bedienen. Zur Besorgung von Schiffsverträgen ist unter  
 günstigen Bedingungen gerne bereit  
**W. Rieker, Buchdrucker in Altensteig.**

Nach Vorschrift des Universitäts-  
 Professors Dr. Harless, Königl.  
 Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:  
**Stollwerck'sche**  
**Brust-Bonbons,**  
 seit 50 Jahren bewährt, nehmen  
 unter allen ähnlichen Hausmitteln den  
 ersten Rang ein.  
 Als Linderungsmittel gegen  
 Husten, Heiserkeit und  
 kатарhalische Affektionen  
 gibt es nichts Besseres.  
 Vorrätig in versiegelten Packeten  
 zu 40 und 25 Pfg. in den meisten  
 guten Kolonialwaaren-, Droguen- Ge-  
 schäften und Conditoreien, sowie in  
 Apotheken, durch Firmen-Schilder  
 kenntlich.

**Dornstetten.**  
 Unterzeichneter verkauft auf die Ernte noch  
 ca. 5 bis 7 Eimer  
**Bratbirnenmost,**  
 per Liter zu 15 Pfg., ebenso so lange Vorrat zur Mostbereitung  
**Traubenzucker und Samostrauben**  
 zu den billigsten Tagespreisen.  
 Hochachtungsvoll  
**Carl Bauer.**

**Gerichtstag in Neuweiler**  
 Montag den 18. August.  
**Frucht-Preise.**  
 Calw, 9. August.

Kernen, neuer	11	—	—
Zinkel alter	7 60	7 54	7 50
Haber neuer	9 80	9 64	9 50
Freudenstadt, 9. August.			
Kernen	11 50	—	—
Haber	10	9 80	—
Tübingen, 8. August.			
Zinkel	7 86	7 76	7 66
Haber	9 88	9 78	9 68
Mischling	—	9	—
Gerste	—	7 63	—

